

Gmünd ist extrem preisbewusst

SCHWÄBISCH GMÜND (ml). Zu einem interessanten Vortrag hatte der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümergeverein Schwäbisch Gmünd gestern Abend in den Stadtgarten eingeladen. Dipl.-Immobilienwirt Uwe Müller sprach über den einheimischen Immobilienmarkt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Albert Dieterich erinnerte Müller an einen Vortrag zum gleichen Thema vor zweieinhalb Jahren. Damals hätten ihn einige für verrückt erklärt, als er dem Gmünder Immobilienmarkt positive Tendenzen voraussagte. Genau die habe es seither aber gegeben.

2011 seien in der Stadt so viele Bauplätze verkauft worden, wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Und während die Preise beim Verkauf von Häusern und Wohnungen seit 1995 permanent leicht gesunken seien, stiegen sie aktuell wieder an. Es gelte aber trotzdem, dass ein Haus in Gmünd nach wie vor recht günstig sei, zumal junge Baujahre kaum angeboten würden.

Aus dem Grundstücksmarktbericht des Gutachterausschusses gehe hervor, dass in den vergangenen zehn Jahren nur vier Immobilien über 500 000 Euro verkauft worden seien. Gmünd sei extrem preisbewusst. Nominal stiegen die Mieten pro Jahr um 1,2 Prozent. „Real verlieren sie damit angesichts der Inflationsrate Geld“, beschied der Immobilienmakler die Zuhörerschaft.

Skeptisch steht Müller dem vom Gemeinderat in Auftrag gegebenen Mietpiegel für Schwäbisch Gmünd gegenüber. Er werde wohl noch dieses Jahr vorgelegt. Man dürfte daran erkennen, dass die Quadratmeter-Mieten durch alle Altersklassen im Durchschnitt von fünf auf sechs Euro gestiegen seien. Das hänge auch mit der starken Preissteigerung im Neubaubereich zusammen.

Für die Zukunft sagte Uwe Müller eine weiter positive Entwicklung in den Bereichen Zinsen, Inflation und Konjunktur voraus. Schwäbisch Gmünd werde – gerade durch die Gartenschau – als Standort an Bedeutung gewinnen. Entsprechend interessanter würden Immobilien.



Rems-Zeitung 29.10.2013